

# Ein gigantischer Bau, den keiner sieht

Der Bau ist gigantisch und setzt Maßstäbe. Schade nur, dass ihn niemand sehen wird. Das Bauwerk befindet sich nämlich in der Dresdner Unterwelt. Die Stadtentwässerung Dresden investiert 3,5 Millionen Euro am Rathenauplatz.



Das schuppenähnliche Gebilde schützt Fahrleitungen, Gleise und Straßenbahnen. Quelle: Anja Schneider

Dresden. Wieviele Legosteine er verbaut hat, kann Bauleiter Fernando Llusia De Castro nicht sagen. „Aber die Steine haben ungefähr 200 Euro gekostet.“ Einen Monat lang hat er nach Feierabend in seiner Wohnung in Löbtau gegessen. Und mit den bunten Steinen das nachgebaut, was in den kommenden Jahren unter dem Rathenauplatz entstehen wird. Helfer hatte De Castro nicht, er hat noch keine Kinder.



Bauleiter Fernando Llusia De Castro hat mit Legosteinen das unterirdische Bauwerk nachgebaut. Quelle: Anja Schneider

Das Lego-Kunstwerk des Ingenieurs von der Ferieninsel Teneriffa sieht harmlos aus. Im richtigen Leben wird es deutlich schwieriger. Noch sind die Bauleute unter dem Kommando von De Castro dabei, die Baustelle einzurichten. „Auf unserer Insel ist die Bauwirtschaft in der Krise“, sagt der junge Mann. „Deshalb bin ich nach dem Studium nach Deutschland gegangen.“

## „Wir werden die Eingriffe so gering wie möglich halten“

Jetzt setzt der Fachmann einen Meilenstein. Er errichtet ein Bauwerk, das Maßstäbe setzt. Das wird aber im Verborgenen bleiben. Der 3,5 Millionen Euro teure Neubau für die Stadtentwässerung Dresden (SEDD) entsteht unter der Erde. Genau dort, wo jetzt noch die Autos auf zwei Spuren in Richtung Altstadt über die St. Petersburger Straße rollen.

Das klingt nach komplizierten Abläufe und tatsächlich sind die Umstände auch kompliziert. Unter einer der wichtigsten Verkehrsachsen der Stadt wird gebaut, die Fahrbahn muss über die bisher grünen Mittelinseln verlegt werden. „Wir werden die Eingriffe so gering wie möglich halten“, verspricht SEDD-Geschäftsführer Ralf Strottheicher. Von 9 bis 15 Uhr wird gegenwärtig eine der beiden Fahrspuren Richtung Altstadt gesperrt, im Berufsverkehr sind beide frei.

Ab Juli gilt die neue Verkehrsführung, Linksabbiegen in die Pillnitzer Straße geht dann nicht mehr. Die Autofahrer müssen einen Umweg über Hasenberg, Terrassenufer und Steinstraße fahren. Bis es soweit ist, müssen Leitungen umverlegt und Kanäle verstärkt werden. Über die Straßenbahngleise und Fahrleitungen haben die Bauarbeiter eine Art großen Schuppen errichtet. „Er soll die Infrastruktur vor Baumaterial schützen, das vom Kran fallen könnte“, erläutert Strottheicher den Zweck der Überdachung.



Kunst am Bau: Sprayer haben den Bauzaun am zentralen Ort in der Innenstadt gestaltet und für einen Hingucker gesorgt.  
Quelle: Anja Schneider

Wofür der ganze Aufwand? Simpel gesprochen: für eine saubere Elbe. Das alte Wehr ist ein Meter hoch. Regnet es heftig und der Wasserstand im Kanal steigt, fließt die Mischung aus Schmutz- und

Regenwasser ab einem Pegel von einem Meter in die Elbe. Jetzt soll das Wehr auf 2,50 Meter erhöht werden. Hinzu kommen 4000 bis 4500 Kubikmeter Stauraum.

Die Einleitung von ungeklärtem Mischwasser in die Elbe wird reduziert. Und selbst, wenn der Inhalt der Kanäle „abgeschlagen“ werden muss, kommt er nicht völlig ungereinigt in den Fluss. Drei Rechen werden installiert und filtern grobe Stoffe heraus, so Strotzteicher.

17 Meter lang und acht Meter breit ist das Bauwerk dimensioniert, erläutert Planer Hartmut Schiller. „Das Anspruchsvollste an der Baustelle ist die Logistik“, ergänzt Andreas Reck, Geschäftsführer der Heinz Lange Bauunternehmen GmbH. Bauen unmittelbar im Kreuzungsbereich heißt: Wenig Platz für große Geräte und viel Material.

Im Februar 2020 sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Die Verlegung der Fahrbahn der St. Petersburger Straße wird etwa ein Jahr andauern. Besser wird die Situation auf der Nord-Süd-Achse danach auch nicht unbedingt: Die Stadt will ab 2019 die Carolabrücke sanieren.

*Von Thomas Baumann-Hartwig*

Quelle: <http://www.dnn.de/Dresden/Lokales/Ein-gigantischer-Bau-den-keiner-sieht>